

Ein barockes «Kraftwerk», das berührte

SURSEE SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG DER BAROCKOPER «SÉMÉLÉ» AM STADTTHEATER WURDE MIT EINER STANDING OVATION GEFEIERT

Es kommt nicht alle Tage vor, dass im Stadttheater Sursee eine Schweizer Erstaufführung über die Bühne geht. Der Mut, die französische Barockoper «Sémélé» zu inszenieren, hat sich gelohnt: Das Premierenpublikum honorierte das Gesamtkunstwerk von Jugendchor, Solisten und Orchester am Freitag mit einer Standing Ovation.

Wie bei vielen anderen Werken der Musikgeschichte geht es auch bei der Oper «Sémélé» – 1709 von Marin Marais am Hof des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. uraufgeführt – um Liebe. Die in die antike Götterwelt eingebettete Handlung ist nicht eben einfach zu verstehen – zumal es sich beim Französischen des frühen 18. Jahrhunderts um eine Sprache handelt, die wohl nur den wenigsten geläufig sein dürfte. Vor diesem Hintergrund darf es denn auch durchaus als mutig bezeichnet werden, diese Barockoper auf der Bühne des Surseer Landtheaters zur Aufführung zu bringen. Und dies umso mehr, als es sich um die Schweizer Erstaufführung eines Torsos handelt, den der Surseer Kirchenmusiker und Chorleiter Peter Meyer in aufwendiger Kleinarbeit auskomponierte.

Überzeugendes Gesamtkunstwerk

Um es vorwegzunehmen: Der Aufwand, den Meyer und der Verein «Jugend Musik Theater Sursee» als Träger an den Tag legten, hat sich gelohnt. An der Premiere vom vergangenen Freitag, an der nur wenige Sessel unbesetzt blieben, zeigte sich das gut durchmischte Publikum – neben «älteren Semestern» waren erstaunlich viele junge Menschen zu sehen – vom Gebotenen begeistert. Entsprechend frenetisch fiel denn auch der Schlussapplaus aus, und das gelungene Gesamtkunstwerk unter der musikalischen Leitung von Peter Meyer und der Regie von Dirk Vittinghoff wurde verdient mit einer Standing Ovation gefeiert.

Brillanter Chor ...

Speziell zu erwähnen ist die reife Leistung des – durch Zuzüge erweiterten – Jugendchors Sursee. Was Meyer in den zahlreichen Proben der vergangenen Monate mit seinem Chor er-



Jugendchor Sursee, Solisten und Orchester schufen mit der Barockoper «Sémélé» ein Gesamtkunstwerk, welches das Publikum zu begeistern vermochte. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

reichte, ist schlicht überwältigend. Die Disziplin, die hier von den Jugendlichen abverlangt wurde, verdient grossen Respekt. Der Chor zeigte sich nicht nur gesanglich, sondern auch schauspielerisch auf der Höhe. Nachhaltig in Erinnerung bleibt namentlich die Schlusszene, in welcher der mit Schnippen und Klatschen simulierte Gewitterregen mit dem Donner der Kesselpauken ein eindrückliches Klangerlebnis bot.

... und starke Solisten

Zu überzeugen vermochten auch die solistischen Leistungen. So brillierte Lisandro Abadie als Hoher Priester und König Cadmus von Theben mit seiner sonoren Bass-Stimme und starker Büh-

nenpräsenz. Die übrigen Rollen wurden von Studierenden der Fachschaft Gesang an der Hochschule Luzern – Musik verkörpert. Auch ihnen gelang es, das Publikum durch starke Leistungen in ihren Bann zu ziehen. Ein nicht alltägliches Erlebnis boten die Musiker des Orchesters mit ihren historischen Instrumenten, die aufgrund der Wärme und Feuchtigkeit immer mal wieder gestimmt werden mussten. Und nicht zuletzt sorgte das Tanzensemble – wie es sich für eine französische Barockoper gehört – für Farbtupfer. Fazit: Peter Meyers Aussage bei der Einführung vor den Sponsoren, dass das Spannungsfeld «Barock – Jugend – französische Kultur» ein Kraftwerk sei, ist voll und ganz zuzustimmen. **DANIEL ZUMBÜHL**

Es geht gleich weiter

JUGENDCHOR SURSEE STARTET INS NEUE CHORJAHR

Nach dem Projekt ist vor dem Projekt. Dies sagt sich der Jugendchor Sursee. Er sucht neue Sänger und lädt zu Schnupperproben ein.

Nach den erfolgreichen «Sémélé»-Aufführungen startet der Jugendchor Sursee schon am kommenden Montag ins neue Chorjahr. Dieses soll etwas ruhiger, aber nicht weniger spannend werden. Unter anderem steht Stras-

senmusik mit aktuellen Pop- und Rocksongs im In- und Ausland auf dem Programm. Wer zwischen 14 und 25 Jahre alt ist und gerne singt, ist eingeladen, beim Jugendchor Sursee Chorluft zu schnuppern. An den Montagen, 17. und 24. November, finden jeweils von 19 bis 21 Uhr in der Klosterkirche Schnupperproben statt. Der Jugendchor freut sich über viele neue Sängerinnen und Sänger. Weitere Infos: www.jugendchor-sursee.ch. **RED**

Klangerlebnisse an der Orgel Spielen und erzählen

SURSEE IN DER STADTKIRCHE ST. GEORG AM SONNTAG, 16. NOVEMBER, 17 UHR

Der international bekannte Organist Olivier Eisenmann gastiert am 16. November in der Surseer Stadtkirche St. Georg und lädt zu einer besonderen Orgel-Gala ein.

Das Abendkonzert dauert eine gute Stunde und erklingen werden unter anderem die Fantasie in d-Moll von Gustav Adolph Merkel und die Sonate g-moll von Carl Reinecke. Auch Max Reger mit der Toccata e-Moll und Doppelfuge E-Dur wird nicht fehlen, und die Baskischen Landschaften von Joseph Ermend Bonnal bilden das Finale des Konzerts.

Auftritte weltweit

Der in Zürich geborene und in Weggis lebende Olivier Eisenmann unternahm zahlreiche Konzertreisen in ganz Europa, in die USA, Südamerika, Hongkong, Australien, Russland und Island. Der Virtuose ist ein Meister seines Fachs und entlockt jedem Instrument ungeahnte Klangerlebnisse. Er wirkte solistisch bei Konzerten der Südwestdeutschen Philharmonie (u.a. in der Tonhalle Zürich), des Deutschen Barockorchesters und im KKL an den internationalen Musikfestwo-



Olivier Eisenmann spielt am Sonntag, 16. November, in Sursee.

FOTO ZVG

chen. Er leitete viele Masterclasses und hält Vorträge an Musikhochschulen in Parma, Moskau und Sidney.

Eisenmann spielte Radio- und Fernseh-Aufnahmen in 14 Ländern ein

und ist auf weit über 20 Tonträgern zu hören. **RED**

Sonntag, 16. November, 17 Uhr, Stadtkirche St. Georg Sursee. Eintritt frei – Türkollekte.

ERZÄHLNACHT AM SAMSTAG, 14. NOVEMBER

«Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt», das wusste schon Friedrich Schiller. Das Motto der Schweizer Erzählnacht 2014, «Ich spiele, du spielst – spiel mit!», bietet unendliche Möglichkeiten, diese Weisheit unter Beweis zu stellen.

In diesem Jahr findet die Schweizer Erzählnacht, der grösste Kulturanlass des Landes, zum 25. Mal statt. Die diesjährige Veranstaltung schenkt Spielräume. Sie lädt Jung und Alt ein, gemeinsam die vielfältigen Facetten des Spielens auszuloten.

Die unbeschwerten Spielwelten der «Kinder von Bullerbü» locken genauso wie Tom Sawyers listige Spiele. Der Thrill von Spiel und Ernst in den «Tributen von Panem» oder in «Saeculum» wartet, vielleicht aber auch eine Geschichte über rasante Fussballspiele, kombiniert mit einem Tipp-Kick-Turnier – der Spiellust sind in der Erzählnacht keine Grenzen gesetzt.

Einige Ludotheken sind dabei

In der diesjährigen Erzählnacht zum Thema Spielen bieten sich insbesondere auch die Ludotheken als Partner an. Geschichten und Spiele bilden anregende Kombinationsmöglichkeiten.

Die 372 Ludotheken, die im Verein der Schweizer Ludotheken (VSL) zusammengeschlossen sind, freuen sich auf eine Zusammenarbeit.

So wird in dieser Nacht nicht nur erzählt, sondern auch gespielt, was das Zeug hält. Spielsalons, Spielhöhlen, Spiele-Bufferfs oder ganz profan Spielzimmer sind ein fester Bestandteil des Programmangebots vieler Veranstalter. Gespielt wird draussen und drinnen: Von Gummistweit, Pingpong, Tischfussball, Ritter-, Kreis- und Murrenspielen bis zu Brett-, Karten- und Würfelspielen jeglicher Art. Die Ludotheken, die dieses Jahr vielerorts in die Erzählnacht miteinbezogen werden, haben in dieser Nacht alle Hände voll zu tun.

Das Geschichtenerzählen steht einmal mehr ganz im Mittelpunkt der Schweizer Erzählnacht, für die Bundespräsident Didier Burkhalter dieses Jahr das Patronat übernommen hat. Die Erzählnacht will die Lust am Erzählen von Geschichten wecken und zum Selberlesen anregen. Getragen wird sie vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien, von Bibliomedia Schweiz und von Unicef. **RS**

Informationen über die Anlässe in der Region: www.sikjm.ch